

NÜRNBERGER STADTANZEIGER

Berichte aus den Stadtteilen, Kulturkalender und Termine der Woche

Redaktion: 2 16-24 16
Vertrieb: 2 16-27 77

AUSGABE NORD

13. 3. 2013 bis 19. 3. 2013
www.nordbayern.de/stadtanzeiger



Auf den Spuren der großen Zarah Leander

Alexandra Völkl singt am 16. März im Gostner Hoftheater — Ihr Herz schlägt für den Live-Auftritt

Die Lieder begleiten sie, seit sie **Alexandra Völkl** in jungen Jahren bei den Eltern und der Oma gehört hat. Deshalb hat sie der unvergessenen Zarah Leander ein eigenes Programm gewidmet. Mit dem ist die Sängerin und Schauspielerin am Samstag, 16. März, ab 20 Uhr im Gostner Hoftheater, Austraße 70, zu sehen.

In Nazideutschland war Leander einer der größten Kinostars, bevor sie 1942 in ihre schwedische Heimat zurück-



kehrte. „Ihre Lieder sind so nett“, sagt Alexandra Völkl. „Erst wenn man sich näher mit ihnen befasst, wird deutlich, in welcher Zeit und vor welchem Hintergrund sie entstanden sind.“ Doch Völkl möchte bei ihrem Zarah-Leander-Abend weder bewerten noch beurteilen: Jeder Zuhörer möge sich sein eigenes Urteil bilden.

Die Menschen hinter der Musik interessieren die Sängerin immer wieder. Vier abendfüllende Programme für ausgewählte Kleinkunsthöhlen hat die Fürtherin derzeit im



Sie liebt die Lieder von Zarah Leander: Alexandra Völkl. Foto: Betty van Recum

Repertoire, darunter „Davon geht die Welt nicht unter? – Die Menschen hinter den Liedern“. In dem geht es komplett um die Zeit des Nationalsozialismus. Doch Völkl kann auch anders: Mit „Sei mal verliebt!“ hat sie auch ein reines „Feel-good-Programm“ aus Chansons im Repertoire, bei dem sich alles um Liebe und Leidenschaft dreht. „Es ist

die Musik der 20er bis 50er Jahre, für die mein Herz schlägt. Ich kriege zwar immer wieder Anfragen, mal was über die 70er und 80er zu machen, aber das ist einfach nicht meine Zeit.“

Auch auf Playback hat die Sängerin keinen Bock. Wenn sie auftritt, dann mit Klavierbegleitung. Derzeit ist Sören Balendat ihr Mann am Piano, demnächst wird es Budde Thiem sein.

Eine eigene CD interessiert die 38-Jährige, die in Amberg aufgewachsen ist, nicht. „Mir geht es wirklich nur ums live Auftreten. Da ist es einfach schön, wenn man nicht alleine auf der Bühne steht.“

Neben ihrer Musik ist Alexandra Völkl regelmäßig als Schauspielerin zu erleben: Seit zehn Jahren mischt sie beim historischen Schlosstheater im Museum Tucherschloss sowie bei den Kostümführungen durchs Dürerhaus mit. Zudem rezitiert sie (am liebsten Texte von Eugen Roth), arbeitet als Rundgangsleiterin beim Verein Geschichte für Alle und modelt

von Zeit zu Zeit. Für ihr nächstes Soloprogramm hat sie sich die österreichische Sängerin Cissy Kraner ins Auge gefasst. „Aber auch hier gilt: Ich will interpretieren und nicht imitieren!“ – Infos & Kontakt www.alexandra-voelkl.de

Ihre KulTour-Tipps: Alexandra Völkl empfiehlt den Abend „Horch, a Amsel – ein Crossover zwischen Pachelbel, Blues & Kusz“ mit Andrea Fleißner, Heinrich Hartl und Markus Rießbeck am Freitag, 15. März, 20 Uhr, im Kulturladen Zeltnerschloss.

Interessant wird auch das Dichtercafé in der Tafelhalle am Sonntag, 17. März, ab 17 Uhr. Am selben Tag startet um 14 Uhr eine Führung über den Johannisfriedhof. Titel: „Ein Bilderbuch der Stadtgeschichte“.

Ihr Buchtipp: ist der Roman „Ein Mann wie Holm“ von Matthias Keidtel. „Der Titelheld ist 37 Jahre alt und lebt auf dem Sofa seiner Tante. Mehr muss man eigentlich gar nicht wissen.“

Fürs Kino empfiehlt sie Oskar Roehlers großes Nachkriegspanorama „Quellen des Lebens“. Und gastronomisch ist das „Galerie“-Bistro in der Gustavstraße in Fürth ihr Favorit: „Vor allem der Schokokuchen dort ist fantastisch!“

Stefan Gnad